

Enteropathogene (Säuglingspathogene) *Escherichia coli* (EPEC/SPEC)

Erreger

Enteropathogene (Säuglingspathogene) *Escherichia coli* (EPEC/ SPC) können bei Säuglingen zu einer wässrigen Diarrhoe führen, wobei Erwachsene in der Regel nicht an EPEC erkranken.

Epidemiologie

EPEC sind weltweit verbreitet. Bei uns sind Ausbrüche mit diesen Erregern selten geworden und treten meist sporadisch auf. In den Ländern der Dritten Welt werden EPEC jedoch in über 10% der Fälle von Säuglingsenteritis nachgewiesen. Die Keime werden entweder durch direkten Kontakt (Schmierinfektion) oder durch die Kontamination der Säuglingsnahrung übertragen.

Pathogenese

Die Pathogenität der EPEC wird durch deren Adhärenz an die Epithelzellen des Dünndarms mit anschließendem Verlust der Bürstensaumstruktur bedingt. Ein chromosomal (Bundle-forming Pilus) und ein plasmidkodiertes Protein (Intimin) sind dafür verantwortlich. Die Zugehörigkeit zu bestimmten O-Serogruppen der EPEC wird diagnostisch zu deren Identifizierung genutzt.

Klinik/Symptome

EPEC-Infektionen verursachen bei Säuglingen und Kleinkindern unter 18 Monaten eine breiige bis profus wässrige Diarrhoe, die zu einer Exsikkose führen kann.

Diagnostik

Die Diagnostik erfolgt molekulargenetisch.

Meldepflicht

Der labor diagnostische Nachweis von enteropathogenen *E. coli* wird, soweit er auf eine akute Infektion hinweist, nach §§ 7, 8, 9 des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) vom Labor namentlich an das zuständige Gesundheitsamt gemeldet.

Der Verdacht auf bzw. die Erkrankung an einer mikrobiell bedingten Gastroenteritis ist nur dann nach §§ 6, 8, 9 des IfSG durch den behandelnden Arzt namentlich zu melden, wenn die betroffene Person beruflichen Umgang mit Lebensmitteln hat, oder wenn der Verdacht auf einen epidemiologischen Zusammenhang mit weiteren Erkrankungsfällen besteht.